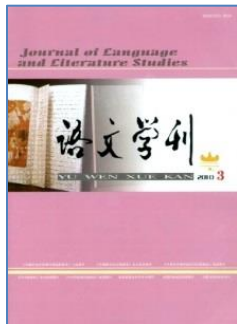


自由与臣服—曹操游仙诗解读
[Freedom and Submission: Interpretation of Cao Cao's Poetry]
[Freiheit und Hingabe: Interpretation von Cao Caos Märchengedichten]
2010

Author: 金业焱 [JIN Yeyan Jīn Yèyàn]
Institution: College of Liberal Arts, Guangxi Teachers College, Nanning, Guangxi, China
Subject: Chinese Literature
Journal: 语文学刊 [*Journal of Language and Literature Studies*], No.6 (2010), pp. 68 – 69, 85.



Abstract / Kurzfassung

曹操既是建安文学的杰出代表又是历史上第一个集中创作游仙诗的作家,其游仙诗数量达七篇之多,因此曹操及其游仙诗一直是文学研究关注的对象。曹操在游仙诗里呈现出一对基本矛盾,一是"先天大人……不戚年往,忧世不治。存亡有命,虑之为蚩",一是"愿得神之人……来赐神之药。跪受之,敬神齐"。曹操在游仙诗里表现出的对神仙的矛盾心理,不是信与不信的冲突,而是曹操从汉代社会中分离出来后在自由带来的焦虑心理压力下逃避自由的表现。本文从宗教入手,运用埃利希·弗洛姆的逃避自由理论来对曹操的这一矛盾心理作出新的解读,这样对曹操的诗文及心理就会有一种新的理解,同时对那个时代的其他作家、作品和文学创作也会有新的认识。

English translation (www.DeepL/Translator, free version, 8/2022)

*Cao Cao*¹ is both an outstanding representative of *Jian'an literature* and the first writer in history to concentrate on the poetry of the wandering immortals, with as many as seven poems. Cao Cao presents a pair of basic contradictions in his poems about the immortals, one being that "the innate adult ... is not concerned about the years and the world. Existence has a life, consider the Chi", one is "wish to get the God's man ... to give the God's medicine. Kneel and accept it, respect the gods Qi". Cao Cao's ambivalence toward the gods and immortals, as expressed in his poem about traveling to the immortals, is not a conflict between belief and disbelief, but a manifestation of Cao Cao's escape from freedom under the anxious psychological pressure brought about by his separation from Han society. In this paper, we use Erich Fromm's theory of escape from freedom to examine the religious aspects of Cao

¹ 曹操 [CAO Cao, Cáo Cāo] (155 – 220), Chinese warlord and poet (Han Dynasty), see also [Poetry of Cao Cao](#).

Cao. In this way, a new understanding of Cao Cao's poetry and psychology will emerge, as well as a new understanding of other writers, works and literary creations of the era. [Footnotes, hyperlinks: M.Z.]

Deutsche Übersetzung (www.DeepL/Translator, free version, 8/2022 / M.Z.)

Cao Cao ist nicht nur ein herausragender Vertreter der Jian'an-Literatur², sondern auch der erste Schriftsteller in der Geschichte, der sich mit sieben Gedichten auf die Poesie der wandernden Unsterblichen konzentrierte, was Cao Cao und seine Märchengedichte zu einem ständigen Gegenstand der Literaturforschung macht. Cao Caos Gedichte über die wandernden Unsterblichen enthalten zwei grundlegende Widersprüche, von denen der eine lautet: "Der angeborene Herrscher ... kümmert sich nicht um die Vergangenheit, und die Welt wird nicht regiert." Der andere lautet "Ich möchte den Mann Gottes ... bekommen, um die Medizin Gottes zu geben. Ich werde mich hinknien und es annehmen, aus Respekt vor den Göttern". Cao Caos Ambivalenz gegenüber den Göttern und Unsterblichen, wie sie in seinem Märchengedicht zum Ausdruck kommt, ist kein Konflikt zwischen Glaube und Unglaube, sondern Ausdruck der Flucht vor der Freiheit Cao Caos unter dem angstbesetzten psychischen Druck, der durch seine Trennung von der Han-Gesellschaft entsteht. In diesem Aufsatz wird die Theorie der Flucht vor der Freiheit³ von Erich Fromm verwendet, um die religiösen Aspekte des Lebens von Cao Cao zu untersuchen. Auf diese Weise entsteht ein neues Verständnis für die Poesie und Psychologie Cao Caos sowie für andere Schriftsteller, Werke und literarische Schöpfungen dieser Zeit. [Fußnoten, Hyperlink: M.Z.]

Zur Ergänzung des Beitrags durch Fußnoten und Hyperlinks wurde unter anderem das Internetlexikon Wikipedia verwendet. Den Autorinnen und Autoren sei Dank für ihre sorgfältige und hilfreiche Arbeit. Diese lexikalischen Angaben dienen einem ersten Überblick. Für detailliertere Informationen wird auf die Spezialliteratur verwiesen. [M.Z.]

² Die Jian'an Literatur bezieht sich auf jene Gedichtstile, die besonders mit dem Ende der Han-Dynastie und dem Beginn der Ära der Sechs Dynastien in China verbunden sind. (Nach Wikipedia englisch, *siehe oben*)

³ Erich Fromm: *Gesamtausgabe in 12 Bänden*, herausgegeben von Rainer Funk, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1999, Band I, Die Furcht vor der Freiheit (1941), Seite 215 – 392.